



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Lüdinghausen

Ludorff, Albert

Münster in W., 1893

Gemeinde Bockum

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97496](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97496)



o ck u m.

Die Gemeinde Bockum ist umgeben von den Gemeinden Werne, Herbern und Hövel. Sie grenzt südlich an die Lippe, wo jenseits die Gemeinde Nordheringen des Kreises Hamm liegt. Einwohner: 953 Katholiken, 6 Juden auf rund 15 □ Kilometer. Die Gemeinde umfaßt die Bauerschaften: Dorf Bockum, Merschhoven, Holsen (aus Holthusen) und Barsen (früher Barkhusen).

Der Name Bockum ist entstanden aus Buokheim, Bockheim; bedeutet somit dasselbe, wie Bockholt und Bockhorst: Buchenwald oder Ansiedelung im Buchenwalde.

Bockum, auch ehemals Langenbockum genannt, umfaßte als Bauerschaft ursprünglich das Dorf und Merschhoven, welches letztere auch als Dalbockum, Thal, Niederung an der Lippe, unterschieden wurde; später nannte man im Gegensatz zu dem entstehenden Dorfe, diesen Theil Mersch, Merschhoven (Mersch gleich Weidegrund, dagegen Gest, Geist meist höhergelegenes Ackerland).

Quellen und Litteratur:

Kumanns, Pfarrers zu Bockum, Manuskripte; von ihm auch eine Ortschronik im Pfarrarchiv zu Bockum. Amtmann G. J. Essing, Ortschronik im Amtsarchiv 1820.

A. Tibus, Gründungsgeschichte Seite 621 f.

J. Schwieters, Geschichtliche Nachrichten über den östlichen Theil des Kreises Lüdinghausen, Seite 99 und 209 f. — Derselbe, Bauernhöfe Seite 163 f.

Die Kirche und das Dorf Bockum sind auf dem Grunde des Kemnadinshofes, des Schulzenhofes der Bauerschaft Bockum, später Schulze Bockum, entstanden. Der Hof war 1265 noch in dem Besitze des Domkapitels zu Münster.²

Um 1300 aber waren schon die Herrn von Rinkerode zu Drensteinfurt und Heessen Inhaber desselben; bei der Gütertheilung zwischen Drensteinfurt und Heessen 1468 kam derselbe an Heessen. Daß das Patronat über die Pfarre zu Bockum nicht den Inhabern des Kemnadinshofes, sondern den Besitzern des an der Bockumer Gemeindegrenze gelegenen Rittergutes Beckedorf zustand, könnte,

¹ B aus einem Pergament-Manuskript der Schloßbibliothek zu Nordkirchen (siehe unten).

² Wilmanns Urkunden-Buch Seite 744; Tibus, Gründungsgeschichte Seite 622.

wie Tibus meint, darin seinen Grund haben, daß die älteren Besitzer von Beckedorf, die Herrn von Hövel, die aus dem nahe bei Bockum gelegenen Orte Hövel stammen, vielleicht den Kemnadinkhof von dem Domkapitel im 12. Jahrhundert in Lehnbesitz gehabt und bewohnt hätten („Kemnadinkhof,“ *caminata domus*, läßt auf ein Steinhaus, eine Burg schließen) und daß von diesen die Gründung der Kirche im 12. Jahrhundert ausgegangen sei. Das Pfarrgebiet ist theils von Ahlen, theils von Werne genommen. Kirchenpatron ist der heilige Stephanus.¹

Das Rittergut Lake liegt nahe der Lippe an einem kleinen in diese sich ergießenden Flüsschen Lake; daher auch der Name: Hus tor Lake. Gegenüber am jenseitigen Ufer der Lippe lag ehemals die alte Burg Heringen, Torfs Platz, jetzt die Kirche von Nordherigen. Als älteste Besitzer sind die Ritter von Hövel bekannt; diese, verarmt, verkauften um 1500 das Gut an Johann von Diepenbrock zu Werne, später zu Westerwinkel. 1561 kam dasselbe an B. von Westerholt Alst, Schwiegerjohn des R. von Diepenbrock, und 1610 brachte es die Erbin zu Alst, Sophia von Westerholt, ihrem Manne B. von Westerholt-Lembeck in die Ehe. Als diese Linie 1702 erlosch und die Güter den fünf Töchtern anfielen, erwarb der Graf A. von Plettenberg-Nordkirchen, Miterbe, das Gut Bockum aus der Erbmasse für 15 000 Thaler.²

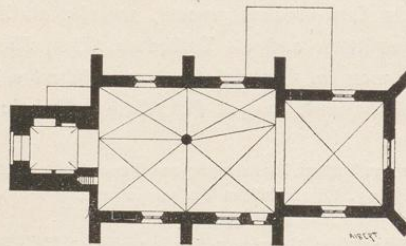


Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Bockum.

Dorf,

2½ Kilometer südöstlich von Lüdighausen.

Kirche³, katholisch, ursprünglich romanisch, gothisch umgebaut.



1 : 400

Zweischiffig, zweijochig, mit romanischem Thurm, gerade geschlossenem Chor und späterer Sakristei.

Das Gewölbe des Schiffs durch je 2 auf einer Säule ruhende Quer- und Längsrippen in 4 unregelmäßige Kreuzgewölbe getheilt; die Rippen letzterer, sowie die des Kreuzgewölbes im Chor auf kleinen Eck- und Wandconsolen ruhend. Das Thurmgewölbe kuppelartig mit auslaufenden Graten.

¹ Tibus, Gründungsgeschichte 600, 635.

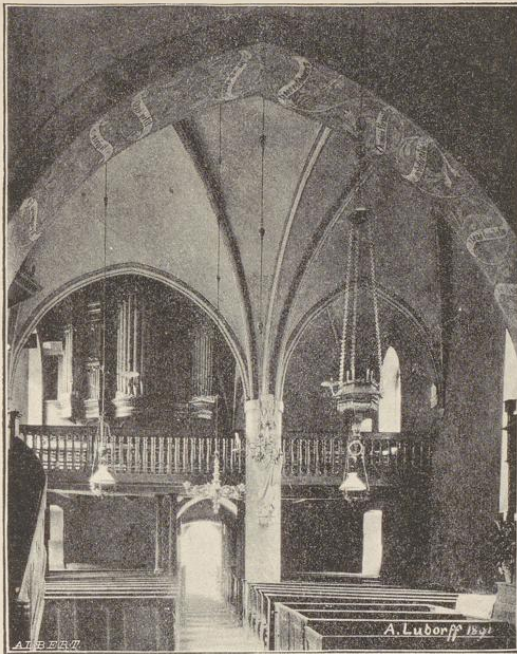
² Kumann, Manuskripte; Archiv der Pastoral Hövel, Archiv zu Westerwinkel. Vergleiche Schwieters, Geschichtliche Nachrichten, östlicher Theil des Kreises Lüdighausen, Seite 209.

³ Schwieters, östlicher Theil des Kreises Lüdighausen, Seite 99.

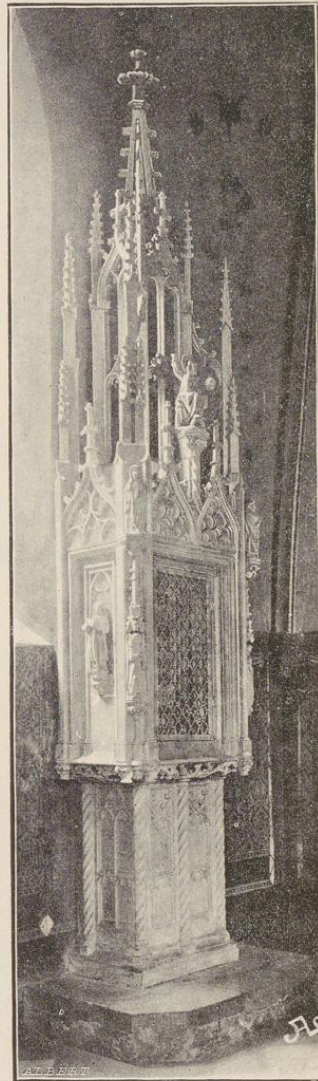
Bocum.

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Södinghausen.



1



3



2

Clischés von Dr. E. Albert & Co., München.

Aufnahme von H. Luborff, 1891.

Kirche,

1. Innenansicht; 2. Taufstein; 3. Sakramentshäuschen.

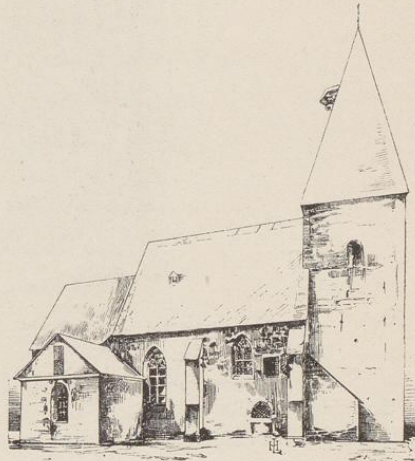
Fenster mit Maßwerk und mit Ausnahme des dreitheiligen, östlichen, vermauerten Chorfensters sämtlich zweitheilig.

Je ein südlicher und nördlicher Eingang bis zum Kämpfer vermauert. Westlicher Haupteingang im Thurm romanisch.

In den Seitenwänden des Thurms je 2 dreieckig geschlossene Nischen. Kleine Nische in der Ostwand des Chors.



Südostansicht.

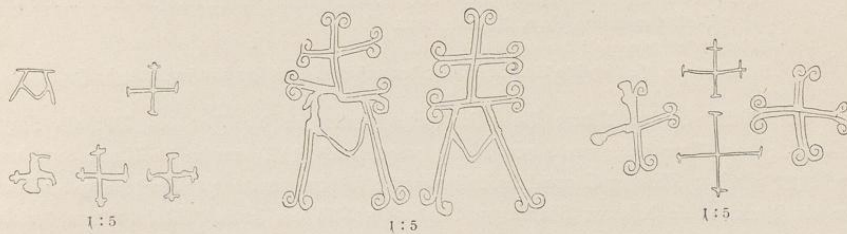


Südansicht.

Taufstein, romanisch, etwa 12. Jahrhundert, mit schräg gestellten Arkaden unter einem Blattfries, 0,700 m hoch, 1,70 m oberer Durchmesser. (Abbildung Tafel 10.)

Sakramentshäuschen¹ an der Nordwand des Chores, freistehend, viereckig, mit reichem Aufbau, 0,738 m lang, 0,707 m breit, Öffnung 90/43 cm groß. (Abbildung Tafel 10.)

4 Glocken, in Kuhschellenform ohne Jahreszahl mit Kreuzen und Monogrammen:



0,763, 0,772, 1,704 und 1,706 m Durchmesser.

¹ In der Abbildung fehlt auf der unrichtig retouchierten Bekrönung der Pelikan.